

PENTECOSTE

– Pfingsten –

**Lesung • Predigt • Gebet • Segen
Apostelgeschichte 2 i. A.**

Pfingstfest 2020

PFINGSTEN

Schriftlesung: Apostelgeschichte 2 i. A.

PRÄFAMEN

Begeisterndes soll sich zu Pfingsten zugetragen haben!
Es wird erzählt, in der Apostelgeschichte, Kapitel zwei:

LESUNG

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. ² Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. ³ Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, ⁴ und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

⁵ Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. ⁶ Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. ⁷ Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? ⁸ Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? ⁹ Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, ¹⁰ Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, ¹¹ Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

¹² Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? ¹³ Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

¹⁴ Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! ¹⁵ Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; ¹⁶ sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

¹⁷ »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; ¹⁸ und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. (...)

³⁷ Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun? ³⁸ Petrus sprach zu ihnen: **Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. (...)**

⁴¹ Die nun sein Wort annahmen, ließen sich taufen; und an diesem Tage wurden hinzugefügt etwa dreitausend Menschen.

Predigt

KANZELGRUSS

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

2 Korinther 13,13 <Gute Nachricht>

Amen.

PERSÖNLICHER GRUSS

Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Gemeinde am Pfingstfeiertag!

VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN – KINDERGESCHICHTEN

Ihr Lieben, ich bin nie ein Kind von Traurigkeit gewesen!

Auch nicht – oder: schon gar nicht – als *Kind* ...

Als kleiner Junge bin ich auf einen Brückenpfeiler geklettert. Fühlte mich dort pudelwohl – gut und gern zehn Meter über einem großen Teich.

In ein mit Wasser gefülltes Waschbecken habe ich Papierschiffchen gesetzt – sie dann mit Terpentin übergossen und angezündet. Ich wollte halt erforschen, ob ein Schiff auf dem Wasser gänzlich verbrennen kann.

Klopapier habe ich mit Wasser getränkt und dann aus demselben Kugeln geformt – um diese dann „mit Schmackes“ an die Fassade eines viergeschossigen Mietshauses zu werfen. Zwecks Verzierung. Tage später, nachdem die Sonne sie gänzlich durchgetrocknet hatte, sind die Wurfgeschosse herabgefallen – nicht ohne auf der gerade frisch verputzten und gestrichenen Hauswand dunkle Flecken zu hinterlassen. Schade, dass der Hauseigentümer zunächst nur wenig Verständnis für meine künstlerischen Ambitionen aufbrachte.

Was mir bei diesen und ähnlich wenig durchdachten Aktionen jedoch stets in guter Erinnerung geblieben ist – und ich meine wirklich: in *guter* Erinnerung –: die Reaktion meiner Mutter!

Sie schimpfte zunächst nicht mit mir; auch klagte sie nicht über irgendein Ungemach, das ich möglicherweise über sie oder gar die Familie gebracht hätte.

Nein! Sie stellte mir vielmehr eine Frage! Eine rhetorische Frage, auf die sie also nicht wirklich eine Antwort erwartete. – Und diese Frage lautete schlicht und ergreifend:

Bist du eigentlich von allen guten Geistern verlassen?

Ich habe seinerzeit nicht verstanden, was genau sie mit dieser Frage in Erfahrung zu bringen gedachte.

Eines aber habe ich sehr wohl verstanden: Es ging meiner Mama zunächst nicht um irgendwelche Konsequenzen, die mein unbedachtes Tun mit sich gebracht hatte – das wurde zu einem späteren Zeitpunkt sehr wohl noch bedacht.

Zuallererst schien es ihr um *mich* zu gehen! – Bist du eigentlich von allen guten Geistern verlassen? Ich habe aus diesen Worten, deren Bedeutung ich nicht zu ermessen vermochte, eine ganz andere Frage herausgehört: Geht es dir gut – bei oder auch trotz allem, was du gerade an Unsinn verzapft hast?

Bist du eigentlich von allen guten Geistern verlassen?

Diese Frage setzt doch voraus – Stichwort: verlassen –, dass der oder dem Befragten offenbar etwas Wesentliches fehlt. Und dieser Verlust hat offenbar mit dazu beigetragen, dass etwas im Leben in Schiefelage geraten oder gar aus dem Ruder gelaufen ist ...

VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN – ALLTAGSGESCHICHTEN

Liebe Freundinnen und Freunde, wenn wir zurückblicken auf die vergangenen Wochen und Monate, dann können doch auch wir nicht umhin, zu der Feststellung zu gelangen, dass derzeit offenbar in unser aller Alltag etwas in Schiefelage oder gar aus dem Ruder gelaufen ist.

Weil wir Verluste zu beklagen haben! Verluste, die oft genug einhergehen mit einem mehr oder weniger unbestimmten Gefühl von Verlassen-worden-Sein! Hervorgerufen durch dringend notwendige Maßnahmen, die uns zweifelsohne vor den negativen Konsequenzen schützen sollen, die eine Infektion mit dem Corona-Virus mit sich bringen kann: für die oder den Einzelnen – wie auch für unsere Gesellschaft in Gänze. Maßnahmen jedoch, die unseren Alltag auch tüchtig auf den Kopf gestellt haben.

Mädchen und Jungen in Kindergarten und Schule vermissen ihre Freundinnen und Freunde, dazu ihre Erzieherinnen und Erzieher sowie auch – wer hätte es für möglich gehalten – ihre Lehrerinnen und Lehrer.

Frauen und Männer in Senioren- und Pflegeheimen verstehen die Welt nicht mehr. Und erst recht nicht, warum die Kinder und Kindeskinde mit einem Male nicht mehr zu Besuch kommen.

Arbeitnehmerinnen und -nehmer geraten in Kurzarbeit – oder verlieren sogar ihre Anstellung, werden arbeitslos!

Taufen, Trauungen und andere Familienfeiern müssen abgesagt oder zumindest auf einen unbestimmten Termin verschoben werden. Abschied von einem lieben und vertrauten Menschen ist nur den allerengsten Angehörigen möglich; Freundeskreis und Nachbarschaft bleiben außen vor! Und auch der Posaunenchor, dessen musikalische Beiträge doch vielen Angehörigen in ihrer Traurigkeit so etwas wie Trost und Zuversicht vermittelt haben – und selbstredend immer noch vermitteln.

Und selbst wenn dieser Tage etliche Schutzmaßnahmen nach und nach zurückgefahren werden: Es bleibt ein unbestimmtes Gefühl der Unsicherheit – und eben auch des Verlustes!

Vertrautes, Gewohntes, Sicheergeglaubtes – und daraus resultierend Halt und Orientierung – : All das ist uns abhanden gekommen! Und wird es sicherlich auch noch einige Zeit bleiben.

Manch eine, manch einer von uns wird sich daher in der jüngsten Vergangenheit mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eben diese eine Frage gestellt haben – möglicherweise mit anderen Worten oder auch etwas veränderter Schwerpunktsetzung:

Sind wir eigentlich von allen guten Geistern verlassen?

VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN – BIBELGESCHICHTEN

Diese Frage, liebe Geschwister, hat aber nicht nur meine Mutter bisweilen umgetrieben – angesichts des Tuns und Lassens ihres ältesten Sohnes.

Und auch wir Heutigen stehen – in Zeiten von Covid-19 – mit dieser Frage nicht allein in Raum und Zeit.

Ähnlich empfunden haben mögen auch die Freundinnen und Freunde des Mannes aus Nazareth – nachdem dieser sich aus dieser Wirklichkeit von ihnen verabschiedet hatte. Richtung Himmel!

Was sich seinerzeit zugetragen hat? Der Verfasser der Apostelgeschichte lässt uns Anteil nehmen am Geschick der Frauen und Männer: an jenem ersten, legendären Pfingsttag unserer Kirche!

In einem Haus – irgendwo in Jerusalem, der Stadt der alten und ältesten Kulturen, fanden die Freundinnen und Freunde zueinander! Draußen aber – in den Gassen und Straßen sowie auf den großen Plätzen – wird Schawuot gefeiert.

Ein Fest, das die Erinnerung daran lebendig hält, wie die Kinder Israels einst in der Wüste die Zehn Gebote direkt aus der Hand Gottes in Empfang nahmen – mit Mose in der Rolle des Vermittlers und Boten.

Außerdem ist gerade dieser Tage der erste Weizen in die Scheunen eingefahren worden. Grund genug, das alte Erinnerungsfest zugleich als Erntedankfest zu begehen.

Welchem Anlass man nun auch immer den Vorzug einräumt: Es gibt in jedem Falle etwas zu feiern – und zwar mit viel Dankbarkeit und auch Freude im Herzen! Und dementsprechend ausgelassen wird auch die Stimmung gewesen sein – in den Gassen und Straßen sowie auf den großen Plätzen! Gottesdienstliche Gebete, Tanz und Gesang, Heiterkeit und auch Jubel erfüllen die uralte Stadt.

Im krassen Gegensatz dazu das Verhalten der Gefährtinnen und Gefährten Jesu! Nach Feiern ist ihnen wahrlich nicht zumute. Vielmehr trägt jede und jeder von ihnen einen Trauerflor auf der Seele, wird umgetrieben von Schmerz und Sorge. Wie auch von Furcht.

Dass die Jünger- und Jüngerinnen sich an diesem Festtag jeder Freude verschließen – dass sie sich geradezu selbst wegschließen und zumindest in Gedanken den Schlüssel weggeworfen haben –, verwundert nicht wirklich!

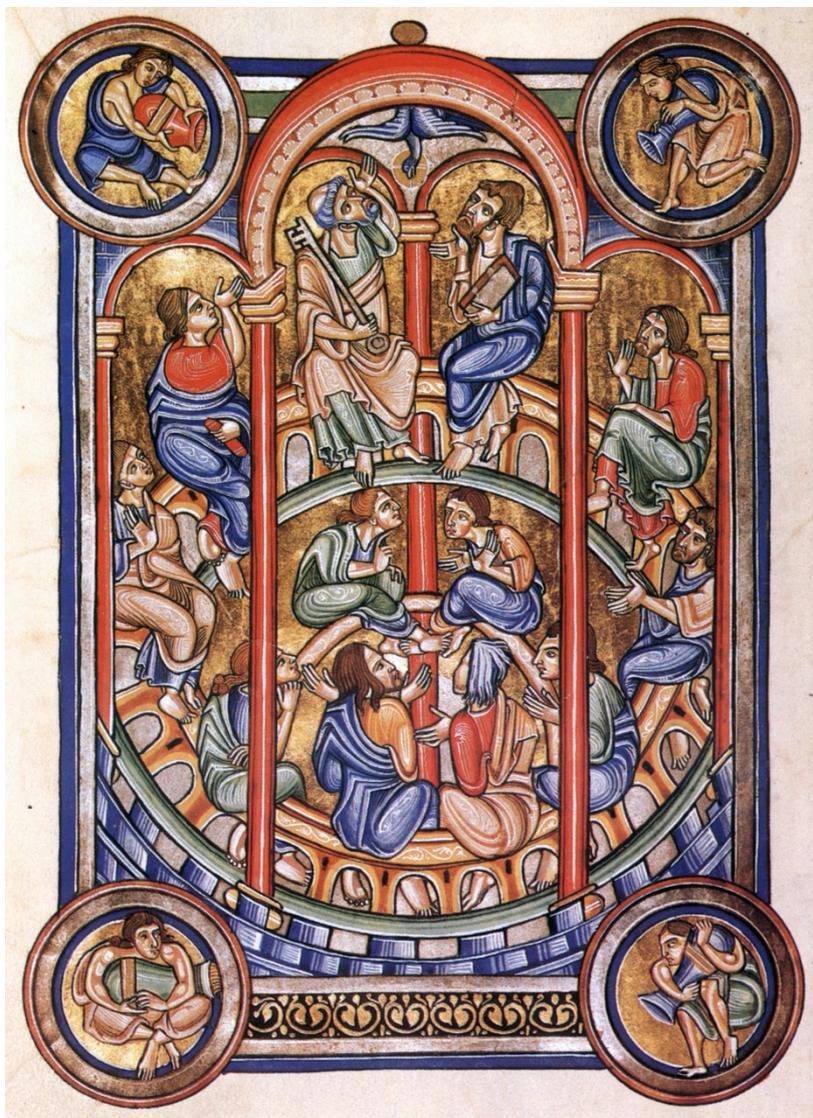
Denn was den Anhängerinnen und Anhängern des Mannes aus Nazareth in den vergangenen acht Wochen an Erlebnissen und Erfahrungen zugemutet wurde, kommt einer Achterbahnfahrt gleich! Einer Achterbahnfahrt der Gefühle!

Der Einzug Jesu in Jerusalem vor zwei Monaten erschien ihnen noch wie ein Triumph auf der ganzen Linie! Unvergessen die jubelnden Menschenmengen am Straßenrand. – Dann der unvermittelt daher kommende Abschied mittels Brot und Wein, unerwartet, unverstanden. – Beinahe im Stundentakt die Abfolge der einzelnen Stationen des nun einsetzenden Katastrophenszenarios: Verhaftung, Verhör und Verurteilung Jesu. – Der Tod am Kreuz: der scheinbar endgültige

Absturz in die bodenlose Finsternis! – Doch kaum zwei, nicht enden wollende Nächte darüber geschlafen, hieß es auf einmal: Das Grab ist leer! Und mehr noch: Der Herr ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden! – Was folgte, waren zunächst erschreckende aber auch unsagbar glückverheißende Begegnungen und Gespräche mit dem, der wahrhaftig nicht im Tode geblieben ist! – Das vorerst letzte Kapitel dieses Dramas sondergleichen: Abschied, Teil zwei. Himmelfahrt: Jesus lässt los von dieser irdischen Wirklichkeit, wird wieder eins mit dem Himmel. Der Menschensohn ist halt auch der Gottessohn!

Für die Freundinnen und Freunde indes bedeutet dieser Abschied, dass sie scheinbar erneut allein auf sich gestellt sind. Nicht nur von aller Welt verlassen wännen sie sich – längst begegneten doch die meisten Menschen Jesus und seiner Botschaft wieder mit Gleichgültigkeit! Sondern auch von Gott verlassen!

BOTSCHAFT IM BILD



Das Pfingstwunder
Apostelgeschichte 2,1–12

Bertold-Sakramentar
1. Viertel 13. Jahrhundert

NOCH LÄNGST NICHT VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN

Und genau an diesem Punkt, ihr Lieben, kippt diese äußerst spannende und über alle Maßen bewegende Pfingstgeschichte! Kippt ins Unerwartete, Unverhoffte – ins Überraschende!

Wobei das Maß an Überraschung eigentlich gar nicht so groß hätte ausfallen müssen! Wenn sich denn die Anhänger des Nazareners an jenes Versprechen erinnert hätten, welches er ihnen beim Abschiednehmen in die Seele gelegt hatte! Wenn ihr des Trostes bedürft – und wer möchte abstreiten, dass die Seinen zu Beginn des Pfingsttages des trostreichen Zuspruchs bedürft hätten –, dann, so Jesus, sende ich euch einen Tröster (Johannes 14,26)! Den Heiligen Geist!

Und der kommt nun – mit Trommelwirbel, Pauken und Trompeten! Ein Brausen ergießt sich gleichsam aus dem Himmel, vergleichbar einem Sturm! Und Zungen, wie aus Feuer geschmiedet, kommen über die Jüngerinnen und Jünger. Ergreifen von ihnen Besitz! Auf dass sie selbst Feuer und Flamme würden für ein neues, gelingendes und glückendes Hiersein!

Denn genau in diesem Augenblick – unberechenbar, unvorhersehbar – nimmt das Leben für jeden einzelnen von ihnen einen neuen Anlauf! Wird der Zähler auf Null gestellt! Alles auf Anfang!

Verflogen ist jetzt auch der letzte Anflug von Traurigkeit, Verzweiflung und Resignation. Alle niederziehenden Kräfte weichen mit einem Male der Zuversicht, dem Lebensmut – und nicht zuletzt der Lebensfreude!

Und die Gefährtinnen und Gefährten können gar nicht anders, als ihr unfassbares Glück mit anderen zu teilen. Mit all jenen, die sich schon seit dem Morgengrauen im Feiern üben – in den Gassen und Straßen sowie auf den großen Plätzen der alten, ehrwürdigen Dame namens Jerusalem.

Die Freundinnen und Freunde Jesu: Sie strömen auf die Straße, suchen die Begegnung mit den Feiernden – und ziehen sie ins Gespräch. Und das offenbar derart ansprechend und vor allem lebendig, dass es offenbar keiner konkreten Worte mehr bedarf, um ihre Botschaft zu transportieren. Da spielt es schlicht und ergreifend keine Rolle mehr, welcher Mundart sich der eine oder die andere bedient. Die Sprache des Lebens, die Sprache der Liebe: Sie ist international, bedarf keiner Übersetzung oder weiterer Deutung mehr!

Die Botschaft an sich kommt klar und unmissverständlich rüber, erreicht ihre Adressaten und Adressatinnen problemlos: Gottes Zuneigung und Zärtlichkeit gelten allen Menschen; seine Liebe, die in Jesus menschliche Züge gewonnen hat, umhüllt jede und jeden – vorbehaltlos, bedingungslos!

Und darum können die, welche zu Zeuginnen und Zeugen, zu Mitfeiernden wurden, gar nicht anders, als den Wunsch in sich zu verspüren, Gott nahe zu sein – und bei Jesus in die Lehre zu gehen. Ein Zeichen möchten sie setzen, ganz spontan: sich taufen lassen – hinein in die Liebe dessen, der Himmel und Erde erfunden hat! Dreitausend an der Zahl sollen es gewesen sein, berichtet der Verfasser der Apostelgeschichte. Man mag trefflich darüber debattieren, ob die Zahl zu hoch gegriffen sei oder nicht. Fest steht zweifelsohne, dass an jenem Tag der Grundstein von Kirche gelegt, Gemeinde ins Leben gerufen wurde!

BEGEISTERT! MITEINANDER!

Ach, liebe Gottesdienstfeiernde im Jahr 2020, noch heute gilt unverändert: Wen der Heilige Geist erst einmal am Schlafittchen gepackt hat, wird geradezu zwangsläufig die Hände ausstrecken! Wird andere begeistern! Sie mit ins Boot holen: ins Schiff, das sich Gemeinde nennt!

Begeistert leben, miteinander leben; begeistert lieben, miteinander lieben – sich selbst und anderen zugute: Das ist der Rhythmus, den Pfingsten anschlägt! Sich vom Heiligen Geist getröstet, aufgerichtet, bestärkt und ermutigt zu wissen – dieses Empfinden küsst in uns die Lust wach, Leben und Lieben gemeinschaftlich zu üben!

Mal Hand aufs Herz: Haben wir es nicht in den letzten Tagen und Wochen verspürt, wie die Freude an der Gemeinschaft sich den niederziehenden Kräften – sprich: Geistern – in den Weg stellt? Ihnen nicht das Feld überlässt!

Junge Menschen erledigen Besorgungen für ältere, ersparen ihnen den Risikozuschlag beim Einkaufen! Nachbarinnen und Nachbarn treten abends vor die Haustür – und stimmen gemeinsam ein Lied an; Text und Melodie wurden zuvor via Telefon, Mail oder anderweitige soziale Medien verabredet.

Und auch in Kirche weltweit – sowie Gemeinde vor Ort – eröffnen sich mit einem Male völlig neue und unverbrauchte Zugänge zu Andacht und Seelsorge!

Auch im hiesigen Nettelstedt: Gottesdienst in der Tüte, liebevoll Woche für Woche zubereitet und zugestellt! Ein Videokonferenz mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden, deren so lang und innig herbeigesehntes Fest auf einen Sonntag im Herbst verschoben wurde. Bastel- und Malvorlagen, ein Bilderbuch zur Ostergeschichte, den Kindergartenkindern und ihren Familien auf dem Postweg zugesandt. – Und noch viele weitere Aktionen könnten benannt werden, in Nettelstedt wie andernorts!

Initiiert, vorbereitet und durchgeführt von gerade neugewählten Presbyterien, deren Mitgliedern kaum Zeit blieb, sich mit den anfallenden Aufgaben vertraut zu machen. Und die nun – gemeinsam mit vielen haupt-, neben- und vor allem ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – nichts unversucht lassen, Kirche und Gemeinde in die Herzen der Menschen zu tragen! Ihnen die Liebe Gottes nahezubringen – auch und besonders in diesen Zeiten!

Dank an alle, die – wo auch immer im gesellschaftlichen Miteinander verortet – dieser Tage unermüdlich schufteten: für das Leben und für die Liebe, für die Freude am Hiersein!

Ihr alle haltet uns den Glauben daran fest, dass Gottes Verheißungen nicht ins Leere laufen! Und wir darum noch längst nicht von allen guten Geistern verlassen sind!

EPILOG

PENTECOSTE

Pfingsten
Pentecost
Pentecôte
Pentecostés

In allen Sprachen
der Liebe
das Wort reden –
selbst wortlos

Verbindung
aufnehmen

einander
die Hände
reichen

befreit
bestärkt
begeistert

Jürgen Gizzas

Frohe Pfingsten!

Amen.

*Pfarrer Jürgen Gizzas
30. Mai 2020*



Give-away
„Begeistert – Miteinander“

*Neben einer
Grußkarte und
Bonbons (zum Teilen)
Bestandteil einer
Pfingstwunder-Tüte*

*Pfingstgottesdienst 2020
in Nettelstedt (Lübbecke),
Pfingstsonntag, 31. Mai*

BEGEISTERT! MITEINANDER!

Gebet zum Ausgang

Ach Gott,
lass uns Menschenkinder
mit Leib und Seele spüren,
dass wir noch längst nicht
von allen guten Geistern
verlassen worden sind.

Lass uns vielmehr wahrnehmen,
wes Geistes Kind wir doch sind.
Und welch himmlische Berufung
uns allen daher zugedacht ist ...

Auf dass der Funke überspringt!
Und wir fortan und beständig
das Leben und die Liebe üben –
mit viel Leidenschaft im Herzen.

Schenke uns ein Empfinden
für Deine wohltuende Nähe.

Auf dass wir uns wahrnehmen
als Deine Töchter und Söhne!
Als Deine geliebten Kinder,
die der Liebe das Wort reden.
In Wort – und Tat!
Begeistert! Miteinander!

Amen.

Jürgen Gizzas

DAS GLÜCK VON PFINGSTEN

Sendung und Segen: 4 Mose 6,24–26

Mögest du stets und überall die Gewissheit verspüren,
dass der Himmel dich mit Liebe und Fürsorge umgibt.

Mögest du stets und überall wahrnehmen,
wie der himmlische Tröster und Ermutiger
dich anfeuert, begeistert gern hier zu sein.

Mögest du stets und überall Menschen begegnen,
die mit dir gemeinsam Leben und Lieben üben –
einvernehmlich, versöhnlich, gemeinschaftlich.
Und möget ihr dann miteinander
das Glück von Pfingsten feiern ...

Frohes Fest!

Jürgen Gizzas

DER HERR SEGNE DICH UND BEHÜTE DICH;
DER HERR LASSE SEIN ANGESICHT LEUCHTEN ÜBER DIR UND SEI DIR GNÄDIG;
DER HERR HEBE SEIN ANGESICHT ÜBER DICH UND GEBE DIR FRIEDEN.

4 Mose 6,24-26 <Luther2017>

Amen.

LITERATURNACHWEISE

DIE BIBEL. Nach Martin Luthers Übersetzung. Bibeltext in der revidierten Fassung von 2017. Herausgegeben von der Evangelischen Kirche in Deutschland. Stuttgart 2016.

Gute Nachricht Bibel. Altes und Neues Testament. Mit den Spätschriften des Alten Testaments (Deuterokanonische Schriften / Apokryphen). Revidierte Fassung 1997 der »Bibel in heutigem Deutsch«. Durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung. Stuttgart 2006.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Berthold-Sakramentar (Bertold-Missale). fol. 64f – Das Pfingstwunder. Apostelgeschichte 2,1–12 – Wikimedia Commons. Download: 28. Mai 2020.